



Radeln ohne Alter (RoA) e. V.

Sicher Rikscha fahren

In diesem Dokument sammeln wir Verhaltenshinweise und Tipps, die ein sicheres und unfallfreies Fahren mit unseren Rikschas sicherstellen sollen. Unsere Fahrgäste sollen sich bei unseren Ausfahrten wohl fühlen und das Gefühl haben, dass sie jederzeit sicher und wohlbehalten wieder an ihrem Ziel ankommen. Angesprochen sind alle Pilotinnen und Piloten und natürlich solche Personen, die Pilotinnen und Piloten schulen.

Vieles werden rücksichtsvolle Verkehrsteilnehmer als selbstverständlich erachten, aber es gibt sicherlich den einen oder anderen Hinweis, den wir uns ab und zu in Erinnerung rufen sollten.

Dieses Dokument wurde in Zusammenarbeit mit Aktiven und Freunden unseres Vereins erstellt. Wenn du Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge oder zusätzliche Hinweise hast, dann schicke diese bitte an Berlin@radelnohnealter.de.

Wilfried Römer

Inhaltsverzeichnis

Sicher Rikscha fahren	1
Bei jeder Fahrt	2
Zuerst	2
Rikscha / Pilot:in	2
Vorstellung	2
Einsteigen / Vor der Fahrt	3
Während der Fahrt	4
Aussteigen / Nach der Fahrt	6
In der Gruppe	6
Planung	6
Vor der Fahrt	6
Während der Fahrt	7
Nach der Fahrt	7
In der Kolonne (16 und mehr Radfahrende)	7
Verschiedenes	8
Fahrradhelme	8
Abstimmung mit der Einrichtung	9

I. Bei jeder Fahrt

Wenn du eine Ausfahrt mit Passagieren machst, willst du sicherstellen, dass die Fahrt in bester Erinnerung bleibt. Das ist nicht einfach, weil unsere Passagiere sehr unterschiedlich sind: Manche sind eher ängstlich und wollen nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden, andere können nicht genug Fahrtwind um die Nase haben. Das Wichtigste ist:

Die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Fahrgäste stehen an erster Stelle.

1. Zuerst

- Fühlst du dich wohl? Nur wenn du ausgeruht bist und dich fit fühlst, solltest du die Verantwortung übernehmen, eine Rikscha-Fahrt zu machen.
- Hast du festes Schuhwerk an? Flop-Flops sind zum Rad- und Rikschafahren denkbar ungeeignet, weil du darin keinen festen Halt hast, du leichter von den Pedalen abrutschen kannst und dich dann verletzen kannst.

2. Rikscha / Pilot:in

- Ist die Rikscha im fahrbereiten, sicheren Zustand?
 - Funktionieren die Bremsen?
 - Funktioniert die Feststellbremse?
 - Sind die Radmuttern fest?
 - Ist der Reifendruck okay?
 - Sind die Akkus geladen?
 - Funktioniert die Beleuchtung?
- Stimmt die Sattelhöhe für dich?
- Stimmt die Höhe des Lenkers für dich? Kannst du alle Bedienelemente (Bremsen, Klingel, Gangschaltung) gut erreichen?
- Hast du die Sicherheitsweste angelegt?



3. Vorstellung

Wenn du deinem Passagier das erste Mal begegnest, nimm dir ein paar Minuten Zeit, dich vorzustellen. Lass auch deinem Fahrgast diese Zeit, sich selbst vorzustellen. Dieser Austausch wird ein guter Start für Eure gemeinsame Zeit geben.

- Stelle dich bei der Vorstellung direkt vor deinen Fahrgast hin, damit Ihr Eure Gesichtsausdrücke gegenseitig sehen könnt und auch besser hören könnt, was der andere sagt. Selten finden diese ersten Begegnungen in einer ruhigen Umgebung statt, oft gibt es Hintergrundgeräusche, die die Kommunikation behindern.
- Wenn dein Fahrgast Schwierigkeiten beim Hören zu haben scheint, dann hilft das direkte Gegenüberstehen auch dem Fahrgast deine Lippen zu lesen. Vielleicht musst du auch

ETWAS lauter sprechen, aber nicht zu sehr! So wie der Hörverlust bei den meisten Senioren ausgeprägt ist, wirkt lautes Sprechen unangenehm und wird als Schreien empfunden.

- Wenn du merkst, dass dein Fahrgast Verständnisschwierigkeiten hat, benutze die „GELB-Methode“:
 - Verwende GESTEN bei deinen Erläuterungen, um dem Fahrgast zu zeigen, wo er/sie sitzen soll, wo der Gurt zum Festschnallen ist, usw. Auch kannst du ihm die Richtung mit dem Arm zeigen, wohin ihr fahrt.
 - Benutze EINFACHE SÄTZE und verbinde sie mit Gesten wie oben beschrieben.
 - Sprich LANGSAMER, damit der Fahrgast mehr Zeit hat, deine Informationen zu verarbeiten - aber auch nicht zu langsam, dass es albern klingt. Verwende immer einen freundlichen Plauderton.
 - BETONE die wichtigen Wörter, sodass sie beim Gespräch deutlich herausragen: „WARTEN Sie bitte, bis ich Ihnen HELFE.“



4. Einsteigen / Vor der Fahrt

Bevor es zu einer unbeschwerten Fahrt losgehen kann, solltest du nachfragen, ob deine Fahrgäste vorher auf Toilette waren. Eine solche Frage erfordert eine gewisse Sensibilität, denn manche Fahrgäste können das immer noch selbständig beurteilen und erledigen, bei anderen muss das Betreuungspersonal solche Fragen beantworten, bei wieder anderen ist eine solche Frage eventuell nicht relevant. Du kannst das aber nicht beurteilen, aber für eine längere Rikschafahrt mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen kann ein Malheur dieser Art für alle Beteiligten die Freude an dem Ausflug ziemlich trüben (aus gutem Grund sollte die Sitzfläche deiner Rikschas wasserfest und abwaschbar sein).

- „Möchten Sie vielleicht vorher noch einmal auf Toilette gehen?“
- „Sie verstehen sicherlich, dass wir unterwegs schlecht anhalten und einen Toilettengang organisieren können. War Herr/Frau X vorher auf Toilette?“
- „Können wir die nächste(n) Stunde(n) fahren ohne unterwegs eine Toilette aufsuchen zu müssen?“

Auch die passende Kleidung ist für einen genussvollen Ausflug wichtig:

- Brauchen deine Fahrgäste wärmende Handschuhe, Mützen, Schals oder ein Tuch? Lieber zu viel mitnehmen als zu wenig.
- Das Dach der Rikscha schützt nicht nur vor Regen sondern auch vor zu intensiver Sonneneinstrahlung.

- Bei Sonne könnte auch eine Sonnenbrille nützlich sein. Oder eine Schirmmütze.

Schon beim Einsteigen in die Rikscha willst du deinen Fahrgästen das Gefühl vermitteln, dass die Rikscha ein sicheres Fahrzeug ist und dass dir deine Fahrgäste wichtig sind.

- Erkläre langsam und deutlich dem Fahrgast und dem helfenden Personal, wie das Einsteigen durchgeführt werden kann, ohne die Standsicherheit der Rikscha zu gefährden.
- Wenn Hilfsmittel vorhanden sind (Hölzer zum Unterlegen, Tritte oder ähnliches), dann benutze sie! Eine Demonstration wie die Rikscha reagiert, wenn jemand „falsch“ einsteigt, verringert eher das Vertrauen in die Sicherheit dieses Fahrzeugs.
- Deine Aufgabe ist die Rikscha zu sichern, damit andere deinen Fahrgästen beim Einsteigen assistieren können. Bedenke aber, dass das helfende Personal nicht immer mit dem Beladen der Rikscha vertraut ist.
- Wenn du den Sicherheitsgurt anlegt, erkläre ruhig und deutlich, was du tust.
- Bitte um Erlaubnis, wenn du deine Fahrgäste berühren musst, um den Gurt anzulegen.
- Erkläre wo die Fahrt hingehet – falls nicht dein Fahrgast ein Wunschziel geäußert hat. Auch im letzteren Fall erkläre, wie und warum du eine bestimmte Strecke fahren möchtest.
- Bitte deine Fahrgäste sich deutlich zu äußern, wenn sie sich nicht wohlfühlen.

5. Während der Fahrt

- Füße auf die Pedale und Hände stets am Lenker! Das ist die Grundlage für eine stabile Sitzhaltung; niemals „im Stehen“ fahren oder auf Zehenspitzen „mitlaufen“ wollen.
- Handzeichen an andere Verkehrsteilnehmer zum Abbiegen, Überholen lassen und Parklückenmanöver rechtzeitig geben und zum eigentlichen Herumkurven wieder sicher am Lenker anfassen. Alternativ: Handzeichen von den Fahrgästen geben lassen!
- Genussvoll langsam fahren! Wir empfehlen eine Geschwindigkeit zwischen 10 und 13 km/h. Selbstverständlich muss die Geschwindigkeit auch den aktuellen Verkehrsverhältnissen angepasst sein; in Spielstraßen darf beispielsweise nur Schrittgeschwindigkeit (5 km/h) gefahren werden!
- Beim Fahren auf abschüssigen Strecken immer in Schrittgeschwindigkeit fahren, so dass deine Fahrgäste das Gefühl haben, du kannst jederzeit anhalten.
- Bei unklaren Situationen ist Anhalten sicherer als ein unbedachtes Ausweichmanöver.
- Ausreichend Abstand halten zu allem was um die Rikscha herum ist:



- zu allen Fahrzeugen vor dir
- zu allen Fahrzeugen neben dir, insbesondere parkende Fahrzeuge: Es gibt keine gesetzliche Regel, aber eine Armeslänge (80 cm) sollten es mindestens sein.
- zu allen Hindernissen links und rechts neben dir; wenn es nicht anders geht: GAANZ langsam fahren, notfalls die Rikscha schieben.
- zu Fußgängerinnen und Fußgängern, insbesondere zu Kindern; wenn nötig, mache mit deiner Klingel rechtzeitig auf dich aufmerksam.
- lass andere Radfahrende gefahrlos mit viel Abstand passieren. Auch hier ist eine Armlänge Abstand eine angemessene Distanz.
- Alle Kurvenfahrten langsam und mit gleichem Abstand zu den Hindernissen links und rechts in der Kurve befahren (NICHT zu enge Kurven fahren bzw. Kurven schneiden).
- Bei Gegenverkehr darauf achten, dass der Abstand zum Straßenrand nicht zu klein ist, notfalls anhalten und den Gegenverkehr vorbei lassen.
- Bei Engstellen – zum Beispiel zwischen Pollern – darauf achten, dass die Arme der Fahrgäste nicht über das Rikscha-Profil herausragen.
- Bei Unebenheiten: Bedenke, dass du als Fahrer die Unebenheiten erkennst und dich darauf einstellen kannst; deine Fahrgäste wollen die Fahrt genießen – da ist ein unverhoffter Holper nicht angenehm und unebene Strecken können die Rikscha-Fahrfreude erheblich beeinträchtigen. Wenn sich eine solche Strecke nicht vermeiden lässt, warne deine Fahrgäste davor, damit sie sich darauf einstellen können, und fahre langsam, um das Durchrütteln zu mindern. Lieber längere Strecke durchzuckeln als alle Knochen kurz gewaltig durchzuschütteln!
- Unebene Stellen auf dem Weg sollst du so befahren, dass die Vorderachse der Rikscha immer waagrecht bleibt und sich die Rikscha nicht zur Seite neigen kann. Nur so können sich die Fahrgäste wohl fühlen!



Mäßig hohe Bordsteinkanten kann du langsam und sicher herunterfahren, wenn du mit beiden Vorderräder gleichzeitig über die Kante fährst.

Regenabflussrinnen an Anhöhen, die quer – manchmal auch schräg – zur Fahrbahn angelegt sind, sollst du auch so durchfahren, dass die Vorderachse immer parallel zur Rinne

bleibt: Dann bleibt die Rikscha stabil und deine Fahrgäste werden nicht von einer Seite auf die andere Seite der Rikscha geschaukelt.

- Frage zwischendurch, ob sich deine Fahrgäste wohlfühlen, ob ihnen warm genug ist, usw. Nimm ihre Antworten ernst.

6. Aussteigen / Nach der Fahrt

- Informiert die Fahrgäste, dass du auf das Personal der Einrichtung warten musst, weil diese beim Aussteigen helfen müssen.
- Bitte um Erlaubnis, wenn du deine Fahrgäste berühren musst, um den Gurt zu lösen.
- Häufig möchten sich unsere Fahrgäste für die Fahrt bedanken, am einfachsten geht das für sie natürlich mit Geld. Für solche Situationen haben wir in den Rikschas Spendendosen, die gerne gefüttert werden können.
- Erinnere deine Fahrgäste daran, wen sie in der Einrichtung ansprechen können, wenn sie wieder einmal mit der Rikscha fahren wollen.
- Verabschiede dich von deinen Fahrgästen.

II. In der Gruppe

1. Planung

- Ausreichend Zeit für Ein- und Aussteigen planen, damit es nicht hektisch wird.
- Auch eine gemeinsame Vorstellungsrunde einplanen.
- Nur eine kurze Tour für neue Fahrgäste (45-60 min) planen.
- Pausen an schönen Stellen einplanen.
- Fahrstrecke so wählen, dass die Straßenverkehrsordnung eingehalten werden kann. Oder Fahrgäste explizit darauf hinweisen, warum wir hier etwas machen, was laut StVO nicht zulässig ist (z. B. Befahren des Gehwegs, wenn die Straße übles Kopfsteinpflaster hat und es keinen anderen Weg gibt).
- Haltepunkte an schönen oder interessanten Stellen einplanen. Vielleicht eine Art Stadtführung?
- Für Kolonnenfahrten (16 Fahrzeuge und mehr) gelten in der StVO besondere Regeln (siehe Abschnitt „In der Kolonne (16 und mehr Radfahrende)“ weiter unten)

2. Vor der Fahrt

- Vorstellungsrunde bevor die Fahrt beginnt.
- Allgemeine Hinweise an alle Fahrgäste und Piloten
- Rolle des vorausfahrenden Radfahrers erklären, insbesondere bzgl. Geschwindigkeit der

3. Während der Fahrt

- Die erste Rikscha gibt die Geschwindigkeit vor (genussvoll und langsam) – wenn ein Radfahrer allen voran fährt, um den Weg zu erkunden, darf dieser nicht die Geschwindigkeit vorgeben.
- Halte ausreichend Abstand zu den Vorfahrenden, drei Rikschalängen sind eine gute Distanz. So kannst du Karambolagen vermeiden und Gefahren auf dem Weg gut erkennen.
- Auf engen Wegen soll der Abstand noch größer gewählt werden, damit sich ggf. überholende Radfahrer bei Gegenverkehr zwischen zwei Rikschas einfädeln können.
- Auch beim Anhalten reichlich Abstand zu der Rikscha vor dir halten: Deine Fahrgäste sitzen vorne und können selbst nicht bremsen!
- Wenn Ampeln beim Passieren der Gruppe auf Rot schalten oder du aus anderen Gründen keine Vorfahrt mehr hast, halte an! Dann wird der erste Teil der Gruppe, der die Ampel passiert hat, auf die übrigen Teilnehmenden warten.
- Blockiere bei einem Halt der Gruppe nicht den Weg, damit andere Verkehrsteilnehmende nicht behindert werden.

4. Nach der Fahrt

- Nehmt Euch Zeit und besprecht kurz in der Gruppe, was gut und was schlecht gelaufen ist.

III. In der Kolonne (16 und mehr Radfahrende)

Diese Regeln der StVO §27 sind vermutlich nicht allen Verkehrsteilnehmern geläufig und müssen daher allen Beteiligten der Gruppe vor der Fahrt erläutert werden:

Die Gruppe muss geschlossen fahren (also ohne größere Zwischenabstände). Die Fahrer sind nicht einzeln, sondern die Gruppe ist als ein Fahrzeug zu betrachten.

Besondere Vorschriften gelten hier insbesondere an Ampeln und beim Abbiegen. Führt ein Teil der Gruppe bei Grün los und die Ampel springt auf Rot, müssen die restlichen Fahrzeuge folgen.

Auch Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer haben die Gruppe als ein Fahrzeug zu betrachten und dementsprechend Rücksicht zu nehmen, insbesondere an Kreuzungen und Einmündungen sowie beim Überholen.

Regelt weder eine Ampel noch ein anderes Verkehrszeichen die Vorfahrt an einer Kreuzung, gilt bekanntlich rechts vor links. Ist kein Auto in Sicht und die ersten Radfahrer der Kolonne fahren los, um die Kreuzung zu überqueren, und es taucht von rechts ein Fahrzeug auf, das eigentlich Vorfahrt hat, müssen die restlichen Radfahrer folgen und das vorfahrtsberechtigte Fahrzeug muss warten, bis alle Gruppenmitglieder die Kreuzung passiert haben.

Dasselbe Prinzip gilt bei Einmündungen:
Befindet sich der Verband auf der nachrangigen Straße, dürfen alle dazugehörigen Radfahrer die Einmündung passieren, auch wenn zwischenzeitlich ein Fahrzeug auftaucht, das Vorfahrt hat.

Selbstverständlich ist hier dennoch besondere Vorsicht geboten und man sollte lieber einmal zu viel schauen und anhalten, als zu wenig.



Empfohlen wird:

- Ein Gruppenmitglied muss die Kolonne anführen. Diese Tourleitung muss den Weg kennen, vor Hindernissen warnen und die Kolonne durch kritische Situationen führen. Das geht nur vorne.
- Wer die Kolonne führt, hat dafür zu sorgen, dass sich der Verband an die allgemeinen Verkehrsregeln und die Sonderregelungen hält. Die Kommunikation erfolgt durch Handzeichen, zum Beispiel:
 - Gehobene Hand: Achtung oder Stopp.
 - Arm nach links oder rechts: Abbiegen.
 - Finger zum Boden: Hindernis oder Schlagloch auf der Fahrstrecke
 - Flache Hand parallel zum Boden nach unten: Flächiges Hindernis

IV. Verschiedenes

1. Fahrradhelme

Sollten wir Fahrradhelme unseren Fahrgästen zur Verfügung stellen?

Was spricht dafür?

- Grundsätzlich sind Fahrradhelme für Radfahrer immer sinnvoll, denn sie schützen den Kopf bei Unfällen.
- Wenn sich ein Fahrgast wohler mit Helm fühlt, dann sollte ihm auch ein Helm zur Verfügung gestellt werden können.
- Wenn der Pilot einen Fahrradhelm trägt, dann ist es nur recht, wenn den Fahrgästen auch ein Fahrradhelm angeboten wird.

Was spricht dagegen?

- Damit ein Fahrradhelm wirklich schützen kann, muss er passen und fest angeschnallt sein.

Wir müssten also verschieden große Helme für unsere Fahrgäste vorrätig halten und diese ggf. an die Kopfform des Fahrgastes anpassen können.

- Es müssen Fragen geklärt werden wie: Wo können sie sicher verwahrt werden? Wie viele verschiedene Fahrradhelme werden benötigt? Nach 5-7 Jahren sollten die Fahrradhelme ausgetauscht werden (der Kunststoff altert und kann nicht mehr richtig schützen).
- Oftmals ist die Bereitschaft der Passagiere nicht gegeben einen Fahrradhelm zu tragen. Gute Argumente, sowie eine Erläuterung des Risikos ist dabei wichtig. Zurzeit fahren noch sehr wenige Standorte aus diesem Grund mit Helm. Gute Lösungsansätze sind hier gebraucht!

2. Abstimmung mit der Einrichtung

In diesem Abschnitt sind alle Punkte aufgelistet, die generell bei Ausfahrten mit Bewohnern einer Einrichtung abgeklärt sein sollten.

- Vor jeder Ausfahrt sollten die Fahrgäste Gelegenheit zu einem Toilettengang gehabt haben, ggf. sollten Sie 30 Minuten vorher daran erinnern.
- Kannst du den Passagieren erklären, wen sie ansprechen müssen, wenn sie (wieder) eine Rikscha-Tour machen wollen?